



RuhrGesichter

BTHVN IM LAPADU

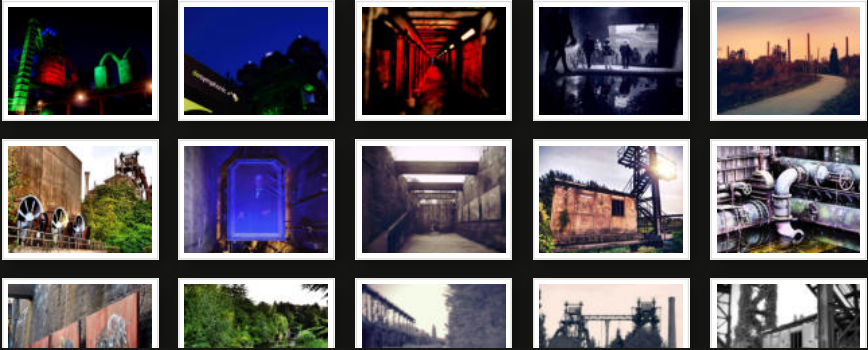
Wie Beethovens Pastorale den Landschaftspark
Duisburg zum Klingen brachte...



Das stillgelegte Thyssen - Hochofenwerk Duisburg-Meiderich, in dem von 1901 bis 1985 Roheisen für die Stahlindustrie produziert wurde, bildet heute das Herz des Landschaftsparks Duisburg Nord. Wenn es dunkel wird über Duisburg, erstrahlt der Park in der Lichtinstallation des britischen Architekten und Lichtkünstlers Jonathan Park. Inmitten dieser grandiosen Kulisse und die Lichtinstallation einbeziehend entfaltete sich drei Tage und zwei Nächte lang die multikanale Installation des Klangkünstlers Werner Cee.

Zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens inszenierte Cee die Sinfonie Nr. 6 (Pastorale), zu hören an 13 Klanginstallationen über den gesamten Park verteilt. Es ist den Initiatoren und dem Künstler nicht übermässig vorzuwerfen, dass anlässlich des Beethovenjahres der Komponist mit politischer Bedeutung heimgesucht wird, so haben wir in Beethoven nicht nur einen großen Europäer, der die EU geliebt hätte, sondern darüber hinaus einen großen Vorreiter des Klimaschutzes zu sehen. Keine Frage: Beethoven würde die Grünen wählen und eine EU Flagge im Schrebergarten hissen. Abgesehen von seiner tatsächlichen Liebe zur Natur, ist Beethoven für derlei „Umnutzung“ ein dankbares Opfer, hat er einerseits die nötige Prominenz und unangreifbare Seriosität, andererseits kann er sich nicht wehren.

Die fragmentierte Pastorale, aus der einzelne Motive und Stimmen isoliert an den 13 Stationen erklangen und den Besucher stets neue Klangräume erschließen und „erlaufen“ ließen, wirkte inmitten der Industrie unerhört, ungehört, neu. Dementsprechend glücklich äußerte sich Ralf Winkels, Geschäftsleiter vom Landschaftspark Duisburg-Nord: „Wir sind stolz, dass wir im Beethovenjahr dieses außergewöhnliche Erlebnis im Park präsentieren können. Denn es ist schon wirklich besonders und sehr speziell, dass in unserer industriell geprägten Natur- und Kulturlandschaft eine solche musikalische Inszenierung der ‚Pastorale‘ an mehreren Stationen ihren Platz und Erlebnisraum findet.“



Tatsächlich gingen die inszenierten Klangpassagen in die natürlichen Klänge teils harmonisch über; es war dem Besucherohr schlicht nicht möglich zu unterscheiden, ob da nun ein Vogel auf dem Ast oder ein Artgenosse in einem Lautsprecher zwitschert. Die Klänge erfüllten und belebten den Landschaftspark, boten stets neue Perspektiven sowohl auf die Pastorale, als auch auf das alte Hochofenwerk.

Zu den Stoßzeiten war der Landschaftspark jedoch dermaßen mit Besuchern überfüllt, dass -ganz abgesehen vom derzeitigen pandemischen Geschehen, das für einige Besucher offenbar keine Rolle mehr spielte- ein genussvolles Erleben der Klanginstallationen deutlich erschwert wurde. Glücklicherweise die klugen und geduldigen Besucher, die abseits des größten Besucherandrangs die späten Nachtstunden oder, dann ohne Lichtinstallation, den Vormittag nutzten.

desymphonic – a *symphonic soundscape* war im Zusammenspiel mit Park und Lichtinstallation ein beeindruckendes, nach Wiederholung oder Fortsetzung verlangendes Erlebnis und ermöglichte neue Zugänge zur wunderbaren Pastorale.

Wir Ruhrgesichter ergreifen daher den Taktstock, dirigieren 10 von 10 möglichen Eventpunkten in den Duisburger Nachthimmel und bedanken uns beim *desymphonic* – Team für diese tolle Nacht und das Erbringen des Beweises: Beethoven lebt.

